



# Leinenreiter

MITGLIEDERZEITUNG DES SPD-ORTSVEREINS RÜSSELSHEIM



Ernst Peter Layer  
Ortsvereinsvorsitzender

## Renate Meixner-Römer: 100 Tage im hessischen Landtag

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seit der konstituierenden Sitzung des Hessischen Landtags am 5. April bin ich offiziell hessische Landtagsabgeordnete und habe meine Arbeit in Wiesbaden, sowie in meinem Wahlkreis aufgenommen.

Wie es in der Politik so Brauch ist, schaut man nach rund 100 Tagen auf seine Arbeit zurück und resümiert, was man erreicht hat und was man noch erreichen möchte.

Es war eine teilweise doch recht stürmische Zeit. Die Frage, wie geht es in Hessen weiter, wer wird die Regierung stellen, die Personaldebatten zwischen und auch in den Parteien und die Art und Weise wie dies in der Öffentlichkeit dargestellt wurde, all dies verstellte leider wie zu häufig den Blick auf die inhaltliche Arbeit unserer SPD-Fraktion im Landtag. Dabei haben wir jetzt nach drei Monaten schon einiges aus unserem Parteiprogramm erreicht oder doch zumindest auf den Weg gebracht. Dies zwar mit einer linken Mehrheit, aber dies auch ohne eine eigene Regierung, ohne den Apparat in der Staatskanzlei und in den Ministerien. **(Fortsetzung Seite 3)**

## Vorwort des Ortsvereinsvorsitzenden

Liebe Genossin, lieber Genosse,

nach meiner Wahl im März zum „Wieder“-Ortsvereinsvorsitzenden melde ich mich heute gerne zum 1. Mal bei Euch.

Ich meine es ernst, wenn ich die These aufstelle, dass die Rüsselsheimer SPD die Zeichen bei der notwendigen Weiterentwicklung unserer Stadt setzt. Während die selbsternannte Opposition sich in die Bedenklichkeit flüchtet und jede inhaltliche Berührung scheut wie der Teufel das Weihwasser, handeln SPD-Fraktion und Magistrat auf allen Gebieten.

Wir haben mit unseren Beschlüssen dafür gesorgt, dass der öffentliche Personennahverkehr bei den Stadtwerken bleibt, wir treten dafür ein, die Straßenbeleuchtung und das Stromnetz in kommunale Hand zu nehmen und unsere Bürgerinnen und Bürger nicht der vollständigen Willkür der „Freien Wirtschaft“ zu überlassen.

Wir sorgen dafür, dass die Chance „Opel-Forum“, die unsere Stadt wieder zum Mittelpunkt der Main-Schiene“ machen kann, nicht versäumt wird. Wir jammern nicht über den Zustand der Innenstadt, wir versuchen ihn mit der Aufwertung von Markt- und Bahnhofstraße und des Mainufers zu verbessern.

Und trotzdem findet jedes Rüsselsheimer Kind seinen Kindergartenplatz, trotzdem sind fast alle Grundschulen auf dem Weg zur Ganztagsbetreuung und die Vereinslandschaft wird weiterhin unterstützt.

Ihr seht, wir haben keinen Grund uns von ausgetretenen Sozialdemokraten und altgewordenen Kommunisten und Sozialisten die Welt vorschreiben zu lassen.

In diesem Sinne Euer

**Ernst Peter Layer**

In dieser Ausgabe:

Vorwort des Ortsvereinsvorsitzenden .....	1
Vorstellung der Stadträtin Frau Silke A. Klinger .....	2
Renate Meixner-Römer: 100 Tage im hessischen Landtag .....	3
„Tag der offenen Tür“ im Rathaus, SPD Bauschheim .....	4
Silke A. Klinger: Wahl zur hauptamtlichen Stadträtin .....	5
Aufwertung eines Stadtteils durch Selbsthilfe, AG 60+ .....	6
Mitgliederwerbaktion SPD Hessen-Süd, AG60+ - Integration .....	7
Ehrungen, Termine, In eigener Sache .....	8

## Herzlichen Glückwunsch Frau Klinger und Willkommen in Rüsselsheim!

*“Frau Klingers Lebenslauf war für die Partei und die Fraktion beeindruckend.*

*Dies gilt gleichermaßen für ihren beruflichen wie persönlichen Werdegang.”*

*“Um in Rüsselsheim Politik und Entwicklung für die Zukunft zu betreiben, wird es wichtig sein, möglichst viele Akteure einzubinden. Frau Klinger hat durch ihre Parteilosigkeit einen Vorteil [...]”*

Am 19. Juni hat die Stadtverordnetenversammlung mit 24 JA-Stimmen Frau Dipl.-Ing. Silke A. Klinger als Nachfolgerin von Ernst-Peter Layer als hauptamtliches Magistratsmitglied gewählt und vereidigt. Sie wird ihr neues Amt zu Anfang September antreten.

Die sympathische 46-jährige verfügt nicht nur über weitreichende Erfahrungen im Planungsbereich, sondern kennt sich auch in der Verwaltung bestens aus. Seit dem Jahr 2000 ist Frau Klinger Baudirektorin der Grafschaft Bentheim in Niedersachsen. Ihre Erfahrung in der Verwaltung machte die gebürtige Wuppertalerin aber nicht nur dort – ihre beruflichen Wurzeln liegen in Hessen. In Darmstadt arbeitete Silke A. Klinger zunächst in verschiedenen Planungsbüros und war schließlich als Dezernentin beim Regierungspräsidium Darmstadt für räumliche Planungen (Regional-, Bauleit- und Landschaftsplanung) sowie Naturschutz zuständig. Neben der beruflichen Erfahrung lernte Frau Klinger hier auch die regionalen Gepflogenheiten kennen und lieben. Die Gelegenheit nach Südhessen zurück zu kehren nimmt sie deshalb nicht nur aus beruflichen Gründen gerne wahr.

Mit Frau Klinger hat die SPD bewusst erstmals eine Frau für das Amt der Baustadträtin aufgestellt. Bislang war dies in Rüsselsheim eine Männerdomäne. Frau Klingers Lebenslauf war für die Partei und die Fraktion beeindruckend. Dies gilt gleichermaßen für ihren beruflichen wie persönlichen Werdegang. Neben Ausbildung und Beruf hat sie ihre Familie gemanagt. Frau Klinger hat sich immer wieder neuen Herausforderungen erfolgreich gestellt. Wir versprechen uns mit der Entscheidung für Frau Klinger eine konsensorientierte Kommunikation in den Ausschüssen und der

Stadtverordnetenversammlung. Frau Klinger steht dabei für ein ruhiges, unaufgeregtes und sehr verbindliches Handeln. Ihre offene und auf die Akteure zugehende Art soll persönliche Scharmützel der Vergangenheit angehören lassen. Bereits bei Ihrer Vorstellung vor SPD-Fraktion und Vorstand des Ortsvereins wurde positiv festgestellt, dass sie ihr Umfeld sehr sensibel wahrnimmt und sich schnell und angemessen darauf einstellen kann. Dies wird ihr beim Zugehen und Einbinden von Akteuren im neuen Amt sehr zu Gute kommen.



Dipl.-Ing. Silke A. Klinger

Frau Klinger ist aus unserer Sicht sowohl durch ihre Ausbildung als auch durch ihre Tätigkeiten in jüngerer und fernerer Vergangenheit fachlich die Idealbesetzung. In den entscheidenden Bereichen, für die Frau Klinger als Dezernentin zuständig sein wird, verfügt sie über die entsprechenden Kompetenzen.

### Beispielhaft heben wir hervor:

1. Opel zieht sich perspektivisch aus der Fläche zurück: Frau Klinger hat sich in ihrem bisherigen Tätigkeitsfeld mit dem Strukturwandel und der Revitalisierung von Altstandorten der Textilindustrie beschäftigt.
2. Gremienarbeit im Ballungsraum – Kooperationen: Das Thema der Gremienarbeit und das von Kooperationen ist heute aus dem politischen Alltagsgeschäft nicht mehr weg zu denken. Frau Klinger bringt hier ihre

vielfältigen Erfahrungen ein, beispielhaft ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden zu erwähnen.

3. Fluglärm: Frau Klinger ist die Belastungssituation der Bevölkerung durch Flugbetrieb präsent. Der Luft-Boden-Schießplatz Nordhorn Range in militärischer Nutzung wird in ihrem ehemaligen Wirkungsbereich betrieben und bringt massive Einschränkungen für die Bevölkerung und die Entwicklung der dortigen Kommunen mit sich.

Mit der Nominierung einer parteilosen Kandidatin betrat die SPD auch auf diesem Gebiet für Rüsselsheim Neuland. Bei Frau Klingers Vorstellung vor der Fraktion und dem Vorstand des Ortsvereins wurde uns klar, dass ihr persönlicher Wertekanon und ihre Sichtweise auf viele gesellschaftliche Themen eine hohe Übereinstimmung mit der Programmatik der Sozialdemokratie hat.

Um in Rüsselsheim Politik und Entwicklung für die Zukunft zu betreiben, wird es wichtig sein, möglichst viele Akteure einzubinden. Frau Klinger hat durch ihre Parteilosigkeit einen Vorteil, da man mit ihr sachlicher und vorbehaltloser umgehen wird, als mit einem parteigebundenen Kandidaten.

Wir sehen in Frau Klinger die Stadträtin, welche die richtige Ausgewogenheit aus einer überzeugenden und zugleich offenen Persönlichkeit mitbringt. Durch ihr Höchstmaß an Fachwissen und das richtige Engagement wird sie die Zukunft der Stadt Rüsselsheim zu unser aller Wohl mit gestalten, darauf setzen wir.

*Herbert Schmidt*

## Renate Meixner-Römer: 100 Tage im hessischen Landtag

### (Fortsetzung von Seite 1)

Zu den entscheidenden politischen Initiativen der SPD-Fraktion gehörte sicherlich das „Gesetz zur Sicherstellung von Chancengleichheit an hessischen Hochschulen“, bekannter als Gesetz zur Abschaffung der Studiengebühren. Im Wahlkampf haben wir versprochen, dass bei einem Wahlsieg der SPD die ungerechten und unsozialen Studiengebühren innerhalb der ersten 100 Tage abgeschafft werden. Studiengebühren entsprechen nicht unseren sozialdemokratischen Vorstellungen von Chancengerechtigkeit, und der Überzeugung, dass die Ausbildung auf einer Hochschule allen Bevölkerungsschichten ohne finanzielle Zugangsbeschränkungen möglich sein soll. Obwohl wir nicht in der Regierungsverantwortung sind, konnten wir dieses Gesetz kurz vor der Sommerpause, also innerhalb der ersten 100 Tage, verabschieden. Ab dem kommenden Wintersemester wird keine Studentin oder Student an einer hessischen Hochschule für seine Bildung Studiengebühren bezahlen müssen.

Neben diesem Erfolg haben wir aber auch schon einige weitere unserer politischen Ziele erreicht oder auf den Weg gebracht:

Im schulischen Bereich wurde die völlig verunglückte „Unterrichtsgarantie plus“ abgeschafft und durch verlässliche Unterrichtszeiten ersetzt, die Schulbeförderung ist wieder kostenlos und die Klassenrichtwerte, welche die Zukunft vieler Schule und Schulzweige gefährdet haben, gehören der Vergangenheit an.

Das 11-Punkte-Programm des geschäftsführenden Kultusministers Banzer ist zwar für die CDU ein Quantensprung, doch leider immer noch ein zu kurzer Sprung. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Rückkehr zu einer 6-jährigen Mittelstufe stattfindet. Im Gegenzug muss die Oberstufe auf zwei Jahre reformiert werden. Gerade in der Mittelstufe ist die Belastung unserer Kinder außerordentlich hoch. Hier gilt

es, Änderungen anzusetzen, die den ungesunden Druck von den Schülerinnen und Schülern nehmen. Die ist natürlich auch nur mit einer konsequenten Ausweitung von Ganztagschulen möglich. Gerade hier hat die letzte Regierung von Roland Koch die Entwicklung verschlafen und Hessen auf einen unteren Rang in Deutschland geführt.



Rot-Grüne Torte zur Abschaffung der Studiengebühren

Die Schuldiskussion darf aber nicht nur im parlamentarischen Raum stattfinden. Aus diesem Grund sucht die SPD-Landtagsfraktion immer den Kontakt zu den Personen mit Praxisbezug. Auch in Zukunft werden wir weiterhin das Gespräch mit den Schulen, Schülevertretern und Elternbeiräten suchen.

Im Juni-Plenum des Landtags konnte ich meine erste Rede in dieser Wahlperiode halten. Ich befasste mich mit der Neuregelung des Lehrerbildungsgesetzes.

Im Jahr 2005 wurde von der CDU-Regierung, die Ausbildung von angehenden Lehrerinnen und Lehrern reformiert. Die Struktur dieser Reform wurde zwar von den anderen Parteien getragen. Aber die Umsetzung wurde schließlich so dilettantisch und überstürzt umgesetzt, dass die Opposition im Landtag nun eine Änderung zum Besseren anstrebt. Die FDP hat dazu einen Gesetzesentwurf eingebracht, der eine gute Arbeitsgrundlage darstellt. Ich habe dies in meiner Rede deutlich gemacht, sowie die Schwerpunkte für die SPD-Fraktion in diesem Bereich dargelegt. Denn zu den schulpolitischen Diskussionen, gehört es, den Blick auf die Ausbil-

dung der Lehrer nicht zu verlieren. Schließlich werden dort die Personen ausgebildet, die die Lehre unserer Kinder in der Schule übernehmen; eine qualitativ hochwertige Ausbildung ist somit in unser aller Interesse.

Wie dargestellt, hat die SPD in kurzer Zeit einige ihrer politischen Ziele umgesetzt oder in die parlamentarische Arbeit eingebracht. Selbstverständlich machen wir noch lange nicht Halt, denn unser Auftrag ist es, möglichst viele unserer politischen Ziele in dieser Wahlperiode umzusetzen, so wie es unsere Wählerinnen und Wähler von uns erwarten und wir Ihnen im Wahlkampf versprochen haben. Dazu gehört unter anderem der Ausstieg aus der Atomenergie und die Abkehr von fossilen Großkraftwerken hin zu erneuerbaren Energien voranzutreiben.

Wir sind auf einem guten Weg, doch es ist noch eine weite Strecke zu bewältigen. Dafür werde ich mich auch weiterhin mit all meiner Kraft im Hessischen Landtag einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen,  
**Renate Meixner-Römer**



Renate Meixner-Römer: Rede im Landtag

*„Studiengebühren entsprechen nicht unseren sozialdemokratischen Vorstellungen von Chancengerechtigkeit“*

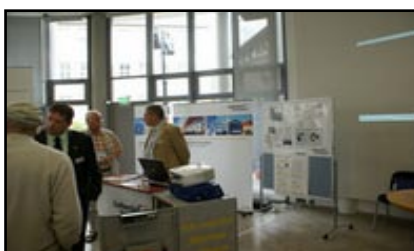
*„Denn zu den schulpolitischen Diskussionen, gehört es, den Blick auf die Ausbildung der Lehrer nicht zu verlieren.“*

## Fraktion informiert interessierte Bürger am „Tag der offenen Tür“

„Bei einer Tasse Kaffee hatten Besucher die Möglichkeit, sich umfassend über die Aktivitäten der Fraktion zu informieren.“

Zum zweiten Mal öffnete das Rüsselsheimer Rathaus dieses Jahr seine Türen für interessierte Bürger. Neben den verschiedenen Fachbereichen der Verwaltung und der städtischen Tochtergesellschaften, nutzte auch die SPD-Fraktion am 18. Mai die Gelegenheit sich zu präsentieren. Bei einer Tasse Kaffee hatten Besucher die Möglichkeit, sich umfassend über die Aktivitäten der Fraktion zu informieren. Auf großen Foto- und Infoplakaten hatten die fleißigen Fraktionsmitglieder wissenswerte Hintergründe zu den „Deichbesuchen“ des letzten Jahres zusammengestellt. Unter anderem über die Besuche bei der Hospizhilfe, beim Opelbad/Stadion und im Westend konnte man sich so ein Bild machen. Weiterhin konnte man am „Tag der offenen Tür“ einiges über das Arbeitspensum der Stadtverordneten lernen. So gaben die Fraktionsmitglieder nicht nur bereitwillig Auskunft über den „Gang durch die

Institutionen“ sondern stellten den Besuchern auch Drucksachen zur Verfügung, um sich über die inhaltliche Arbeit der Fraktion zu informieren und einen Eindruck davon zu bekommen, wie viel ehrenamtliche Arbeit mit dem „Job“ eines Stadtverordneten verbunden ist.



Auch über das derzeitige Wahl-Top-Theme der Stadtverordnetenversammlung gaben die Fraktionsmitglieder gerne Auskunft. So boten sie einerseits die Möglichkeit, sich anhand von Informationsbroschüren einen Einblick in den Lebenslauf

der SPD-Stadtratskandidatin Silke A. Klinger zu verschaffen, andererseits vervollständigten die Fraktionsmitglieder das Bild ihrer Kandidatin gerne, indem sie in Gesprächen ihren persönlichen Eindruck von der sympathischen (Bald-) Baudezernentin darstellten.

Leider fand nur ein Teil der Besucher des „Tages der offenen Tür“ den Weg in das Fraktionsbüro im zweiten Stock des Rathauses, was der ausgezeichneten Laune der SPD-Abgeordneten aber keinen Abbruch tat. Schließlich darf darauf gehofft werden, dass sich die gute und informative Präsentation der Fraktion bis zum nächsten „Tag der offenen Tür“ herumspricht und sich mehr Bürger über die umfangreiche Arbeit der Stadtverordneten und über die Inhalte sozialdemokratischer Politik informieren.

## Neustart bei der SPD in Bauschheim

„Im zukünftigen Bauschheimer Trauzimmer, [...], gaben die Parteimitglieder am 26. April 2008 das Ja-Wort zur Wiedergründung des Distrikts.“

Nachdem es vor 2 Jahren mangels Kandidaten nicht gelang einen Vorstand zu wählen, war der Distrikt Bauschheim formal erloschen. Nach dieser zweijährigen Pause, die durchaus nicht von Untätigkeit geprägt war, hat man sich in Bauschheim neu organisiert. Im zukünftigen Bauschheimer Trauzimmer, dem ehemaligen Schankraum der früheren Gaststätte „Zum kühlen Grund“, gaben die Parteimitglieder am 26. April 2008 das Ja-Wort zur Wiedergründung des Distrikts. Unter der Leitung des Ortsvereinsvorsitzenden Ernst Peter Layer wurde ein Distriktvorstand gewählt. Waldemar Müller wurde als Distriktvorsitzender, Dr. Enno Goldmann zu seinem Stellvertreter gewählt. Bei der Wahl für die Beisitzer konnten die Mindestvoraussetzungen sogar übertroffen werden. Vier Kandidaturen, eine mehr als notwendig, waren zu verzeichnen. Für die nächsten zwei Jahre übernehmen Walter Krombach, Horst Leisman, Monika Müller und

Peter Vogler die Rolle der Beisitzer. Der neu gewählte Vorstand ist der Meinung, dass gerade jetzt die SPD auch in Bauschheim wieder Flagge zeigen muss, um in landes- wie bundespolitisch schwierigen Zeiten eine Plattform für den offenen politischen Dialog mit und zwischen den Mitgliedern, aber auch Sympathisanten und potentiellen Neumitgliedern zu bieten. Dazu Waldemar Müller: „Wir müssen akzeptieren, dass Bundes- und Hessen-SPD in den Augen vieler Mitglieder und politisch interessierter Bürger in den letzten Wochen Irritationen erzeugt haben, die nach eindrucksvollen Gremienbeschlüssen zwar formal erledigt sein mögen, aber wohl noch auf längere Sicht für politische Diskussionen sorgen werden“. Zukunftsorientiert sollte nicht totgeschwiegen werden, dass nicht nur die politischen SPD-Ziele, sondern nicht unwesentlich der „Koch-muß-weg“-Effekt zum erfreulichen SPD-Landtagswahlergebnis beigetragen hat. Nur im

offenen Dialog kann dieses Ergebnis stabilisiert und vielleicht auch ausgebaut werden. Insbesondere politisch interessierte Bauschheimer Neubürgerinnen und Neubürger lassen sich sehr bedingt nur über kommunalpolitische Themen, sondern wohl eher aus bundes- oder landespolitischem Interesse für die SPD aktivieren, wenn ihnen dazu ein Forum geboten wird. Diese Themen wurden jedoch auf lokaler Ebene bisher überwiegend ausgespart. „Das wollen wir versuchen, in Bauschheim zu ändern“, ist ein Ziel der Vorständler. Sie hoffen, dass dieses Ziel auch mit der Unterstützung der Abgeordneten auf Bundes- und Landesebene erreicht wird. Informationen zu Terminen und Aktivitäten der Sozialdemokraten in Bauschheim gibt es im Internet unter:

[www.spd.bauschheim.de](http://www.spd.bauschheim.de)

Waldemar Müller

## Silke A. Klinger: Wahl zur hauptamtlichen Stadträtin am 19. Juni 2008

Liebe Mitglieder des SPD Ortsvereins Rüsselsheim,

ich möchte mich bei allen herzlich bedanken, die mich so freimütig und unumwunden bei meiner Kandidatur zur hauptamtlichen Stadträtin der Stadt Rüsselsheim unterstützt haben. Ich freue mich, dass gelungen ist, was wir uns gemeinsam vorgenommen haben. Es ist ein positives und das richtige Signal zum Start. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben, die nun auf der gemeinsamen Agenda stehen.

Das Amt der Stadträtin werde ich Anfang September von Ernst-Peter Layer übernehmen. Bis dahin ist viel zu tun, privat wie beruflich. Die alte Wohnung ist gekündigt, der Umzug steht an. Meine Familie und ich sind auf der Suche nach einem neuen Zuhause in Rüsselsheim. Das gestaltet sich schwieriger als erwartet, denn familiengerechte große Wohnungen mitten in Rüsselsheim scheinen rar zu sein.

Und schon sind wir bei der Sache. „Wohnen attraktiver gestalten“ heißt es da im Stadtentwicklungsprogramm „Rüsselsheim 2020“ und meint damit auch das Schaffen von Wohnangeboten. Es ist eines von vielen Anliegen, die in „Rüsselsheim 2020“ formuliert sind. Das Stadtentwicklungsprogramm greift viele Aspekte einer integrierten städtischen Gesamtentwicklung auf und beschreibt damit eines meiner zukünftigen wesentlichen Aktionsfelder.

Dieses Programm soll mit Leben gefüllt werden. Das möchte ich aktiv und mit einem Qualitätsanspruch tun. Hierzu gehört, anzuerkennen, dass auf einem guten Fundament mit der Arbeit begonnen wird. Rüsselsheim hat viel zu bieten. Rüsselsheim ist nicht Berlin, aber Rüsselsheim ist besonders. Ich lege Wert darauf, dass eine Identifikation mit dem, was man ist und was man hat, auch in Zeiten der Erneuerung und des Umbaus möglich bleibt und gefördert wird.

Eine Besinnung auf die eigene Baukultur, ihre Wertschätzung und Einbeziehung in das Neue schafft Akzeptanz. Denn das macht Heimat/Meine Stadt in all ihrer Vielgestaltigkeit aus und ermöglicht den Bürgern dieser Stadt – unabhängig vom persönlichen Hintergrund – sich einzubringen und mitzugestalten.

Stadtentwicklung also für den Menschen mit den Menschen. Dies erfordert eine offene und transparente Arbeitsweise. Keiner kann und soll sich heraushalten. Ich wünsche mir, dass die eigenen Stärken erkannt und ausgebaut werden können. Baukultur im weitesten Sinne muss anderes mit einbeziehen und einbedenken. Nur so kann dauerhafte, nachhaltige Qualität und Funktionalität der Stadtentwicklung gewährleistet werden.

Es wird Kompromiss und Konsens gefordert sein. Ohne den geht es nicht. Darin liegt das Neue. Es bedeutet nicht nur das Thema Baukultur mit einem neuen Verständnis anzugehen, sondern auch eine entsprechende und neue Gesprächskultur zu entwickeln. Bauen und Gestalten ist ein kommunikativer Prozess, der gesellschaftliche Veränderungen und Gegebenheiten widerspiegelt. Ich hoffe sehr, dass wir alle bereit dazu sind.

Im September erwarten mich viele Aufgaben, die es anzupacken gilt. Zwei von erheblicher Tragweite will ich im Vorgriff anführen, da sie die weitere Stadtentwicklung weit über ihren eigentlichen Umfang nachhaltig und langfristig prägen werden.

Der Flughafen ausbau mit Anlage einer weiteren Landebahn im Kelsterbacher Wald und die hieraus resultierenden Folgen für Rüsselsheim sind erheblich. Einschnitte in die Siedlungsentwicklung und massive Lärmbelastungen sind Grund genug für eine klare und eindeutige Ablehnung des Ausbaus. Hier lohnt der Einsatz für das Wohl der Stadt und ihrer Bürger.

Die Entwicklungen und Investitio-

nen rund um das Opelforum bergen für die Stadt Rüsselsheim große Entwicklungschancen, die aktiv genutzt werden sollten. Die Idee, die historische Bausubstanz für zeitgemäße Aktivitäten und Investitionen zu nutzen und in unbekannte Kontexte zu stellen, hat viel Potential und gute Chancen weithin akzeptiert zu werden. Spannend ist es, die Umsetzung so zu begleiten und zu verwirklichen, dass alle etwas davon haben. Bestehende und neue Lagen sind zu integrieren. Das Neue darf kein Fremdkörper werden sondern muss Teil der Innenstadt sein. Indikatoren für das Gelingen können u.a. Aufenthaltsqualität, Branchenmix, kulturelle Vielfalt und Bildungsangebote sein. Auch dies wird ein spannender und arbeitsintensiver Prozess, der erfolgreich nur sein kann, wenn er im o.g. Sinne kommunikativ, transparent und bürgernah geführt wird.

Das Einbinden und Einbedenken ist hier ganz bedeutsam. Es erfordert Mut, die sogenannten Sachzwänge des originären Investments neben integrative Fragestellungen zum Beispiel der verkehrlich-infrastrukturellen Anbindung und des sozio-kulturellen Nutzens zu stellen. Unmittelbar mit dem Opelforum verknüpft und von tiefgreifender und dauerhafter Bedeutung für die weitere Stadtentwicklung wird der Umgang mit der und die Berücksichtigung der weiteren Entwicklung der Innenstadt – hier insbesondere der Fußgängerzone, der Marktstraße und im Weiteren die Aufwertung des Mainvorlandes sein. Ich engagiere mich dafür, dies als Ganzes zu betrachten.

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und hoffe diese mittels ressortübergreifender Zusammenarbeit und integrativer Ansätze angehen zu können. In mir finden Sie eine verlässliche, versierte und offene Partnerin, um die offensichtlichen und verborgenen Potentiale Rüsselsheims gemeinsam zu heben und weiter zu entwickeln. Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen und den Rüsselsheimern.

*„Eine Besinnung auf die eigene Baukultur, ihre Wertschätzung und Einbeziehung in das Neue schafft Akzeptanz.“*

*„Das Neue darf kein Fremdkörper werden sondern muss Teil der Innenstadt sein.“*

## Aufwertung eines Stadtteils durch Selbsthilfe

„Diese Arbeit zeigt auch, dass sich Mitglieder bei solchen Aktionen näher kommen, der Zusammenhalt gefördert wird, und wir in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.“

Bei einer Begehung des Distrikts IV Hassloch Nord /Horlache der SPD Rüsselsheim mit Stadtrat Ernst Peter Layer im Herbst 2007 wurde bemängelt, dass der Gesamteindruck des Einkaufszentrums Hassloch Nord nicht an allen Stellen optimal ist. So unter anderem auch der Zustand des „Hasenbrunnens“. Als Ernst Peter Layer auf diesen Zustand angesprochen, und eine Renovierung aus dem Kreis der anwesenden Bürger angeregt wurde, machte Ernst Peter auf die finanzielle, schwierige Situation der Stadt aufmerksam, und regte an, diesen Zustand in Selbsthilfe zu ändern. Auf der darauf folgenden Vorstandssitzung des SPD Distrikts IV wurde dieser Vorschlag aufgegriffen, und mit dem Ausspruch Kennedys: „Frage nicht, was kann der Staat für Dich tun, sondern frage, was kann ich für die Gesellschaft tun?“, beschlossen, den Gedanken in die Tat umzusetzen. Unter der Leitung des 2. Vorsitzenden, Manfred Teubler, begann eine Gruppe von SPD-Freiwilligen bei passender Witterung, den über Jahre extrem verschmutzten Brunnen zu reinigen. Die aktiv Beteiligten waren Manfred Teubler, Helmut Jacobi, Hans Helmus,

Thomas und Sabine Franz und Wolfgang Bandt, Mit oft ungeeignetem, aber eigenem Werkzeug, wurde die dicke, äußerst fest haftende Veralgung abgeschabt und abgeschliffen, nachdem der grösste Schmutz mit einem Hochdruckreiniger entfernt wurde.

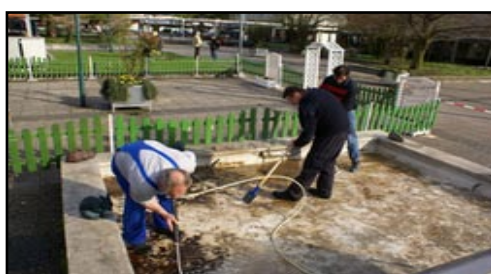


Trotz dieser sehr heillosen und schmutzigen, schweißtreibenden Plackerei, hatte die Truppe auch beachtenswerte, wirklich nette Erlebnisse. Viele vorbeikommende Bürger erkundigten sich nach dem Zweck der Aktion und waren sehr interessiert. So spendierte der Chef der Drogerie, Andreas Rohnke, spontan Kaffeestückchen für die Truppe. Ebenso spontan reagierte der Wirt der angrenzenden Pizzeria, Roberto Ricioppo, und über-

raschte die Helfer mit Bier und einer Riesenpizza. Beide „Spenden“ wurden mit Begeisterung angenommen, und die Stimmung nahm zu, je mehr man sich dem Ende der Renovierungsarbeiten näherte. Als dann noch der Dipl. Ingenieur, Martin Ranft, spontan Maxit für den Beckenboden, und am folgenden Tag auch noch die gesamte Farbe für den Brunnen spendete, war die Begeisterung bei der Helfertuppe nicht mehr zu überbieten.

Heute, pünktlich zum Brunnenfest, ist der Brunnen in seiner frischen, schwimmbadblauen Farbe, ein Blickfang vom Einkaufszentrum Hassloch Nord. Es war für die „Renovierungstruppe“ eine äußerst anstrengende und akribische Kleinarbeit. Die dabei gewonnene positive Erkenntnis, dass die Bürger solche Aktionen zu würdigen, zu schätzen wissen und auch unterstützt haben, entschädigt diese Anstrengung. Diese Arbeit zeigt auch, dass sich Mitglieder bei solchen Aktionen näher kommen, der Zusammenhalt gefördert wird, und wir in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

*Manfred Teubler*



## Jahreshauptversammlung der AG 6oplus

Am Dienstag, den 6. Mai 2008 fand im Haus der Senioren die Jahreshauptversammlung statt.

Gegenüber den sonstigen Treffen war die Teilnehmerzahl erfreulich hoch. Als Vorsitzender wurde Wolfgang Bandt bestätigt. Des weiteren wurden als Vorstandsmitglieder gewählt:

- Josef Dienst (stellvertretender Vorsitzender)
- Helma Bandt (Schriftführerin)
- Dorothea Hausen (Beisitzerin)
- Reinhold Jude (Beisitzer)
- Hans Kramer (Beisitzer)
- Peter Albert (Beisitzer)

Die Treffen finden weiterhin jeweils am 1. Dienstag eines Monats um 15 Uhr im Haus der Senioren statt.

## 2. Sieger bei der Mitgliederwerbeaktion der SPD Hessen-Süd



### AG 60plus - Integration

Am Dienstag den 3. Juni konnte die AG 60plus die Integrationsbeauftragten der Stadt Rüsselsheim, Frau Elke Möller und Frau Hangama Kawa, für eine Informationsveranstaltung gewinnen. Die beiden äußerst kompetenten Damen referierten über ihre Aufgaben und Ziele, Migranten optimal in unsere Gesellschaft einzugliedern.

Einleitend wies Wolfgang Bandt auf die Wichtigkeit der Integration für unsere gesamte Gesellschaft hin. Ein großes Problem bei der Integration sind mit Sicherheit die Sprachschwierigkeiten, die verschiedenen Kulturen, und nicht zu vergessen, die verschiedenen Religionen. Das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen ist, nach den Worten von W. Bandt, eine Bereicherung. Sie trägt zum gegenseitigen Verstehen bei, und somit zu einem friedlichen Miteinander. Echte Integration setzt den guten Willen von beiden Seiten voraus, die Menschenwürde und die Gesetze in der BRD zu achten.

Bei der anschließenden Präsentation über die Umsetzung des Rüsselsheimer Bündnisses für Integration erläu-

terten die Integrationsbeauftragten die im Mittelpunkt stehenden Handlungsfelder, wie Sprache, Kommunale Serviceleistungen und Teilhabe von Mädchen und Frauen am gesellschaftlichen Leben. Auf der Vermittlung und Verbesserung der Sprache liegt dabei ein Schwerpunkt, sodass ein vielfältiges Angebot an Sprachkursen für Kinder und Erwachsene angeboten wird. Außerdem besteht die Möglichkeit durch „Lesepaten“ Einfluss auf die Sprachentwicklung zu nehmen. Der Gedanke von Integrationslotsen, der in anderen Städten schon sehr erfolgreich praktiziert wird, soll auch in Rüsselsheim zum Tragen kommen. Durch diese Lotsen will man Zugang zu den ausländischen Familien bekommen, die oft abgeschottet in ihrem traditionellen Familienverbund leben. So könnten z.B.: diese Lotsen, in der Regel Frauen, weibliche Migranten bei Besuchen von Gynäkologen begleiten. Hier spielen die Frauen eine herausragende Rolle, da sie maßgeblich das Verhalten der Familienmitglieder in der Öffentlichkeit, und damit in dieser Zusammenhang fiel der Be-

griff „Frauen seien in diesem Zusammenhang Multiplikatoren“. Zu den drei Themenfeldern „Sprache“, „Kommunale Serviceleistungen“, sowie „Frauen und Mädchen“, sind Facharbeitsgruppen gebildet worden, die sich einmal in der Woche treffen.

Zum Abschluss ihres Vortrages kamen Frau Möller und Frau Kawa auf die Probleme älterer Migranten zu sprechen. So ist auch in dieser Gruppe eine zunehmende Pflegebedürftigkeit fest zu stellen, und es gibt im Kreis Groß Gerau schon Pflegeheime, die sich auf die Lebensart und Essgewohnheiten entsprechend eingestellt haben. So gibt es z.B. im GPR schon muslimische Gynäkologinnen.

Fazit dieser Veranstaltung war, dass es noch sehr viel Mühen und Ausdauer bedarf, um von einer erfolgreichen Integration sprechen zu können. Doch die europäische Geschichte zeigt, dass solch ein Wandel, den wir alle zur Zeit gemeinsam erleben, Jahrzehnte und länger braucht, um einigermaßen befriedigend zu wirken.

*Wolfgang Bandt*

## Ehrungen: SPD Parteizugehörigkeit

### 2008

#### 50 JAHRE

Manfred Friedrich  
Karl-Heinz König

#### 40 JAHRE

Hans Ankenbrand  
Walter Ewert  
Irmine Fourisos  
Harald Fuchs  
Inge Hess  
Reinhard Otte  
Hans Reinheimer  
Anastasios Sarakinis  
Helmut Schmitt  
Arno Treber  
Gerhard Völker  
Hermann Wolf

#### 25 JAHRE

Susanne Jaksch  
Annelore Judisch  
Herbert Lenz  
Gudrun Roth  
Thomas Welzbacher  
Rainer Weschler  
Gudrun Wörlein

#### 10 JAHRE

Enno Goldmann  
Thomas Gotttron  
Cornelia Hoff  
Nils Kraft  
Günther Pekar  
Carmen Schulze  
Marino Silenu

### 2007

#### 60 JAHRE

Lieselotte Siesinski

#### 50 JAHRE

Fritz Kraft  
Max Pelke

#### 40 JAHRE

Erna Brecht  
Walter Helker  
Helmut Kraus  
Klaus Münch  
Peter Scholtysik  
Norbert Wieczorek

#### 25 Jahre

Wilma Fluhrer  
Günter Gütlich  
Karin Jöst  
Elsbeth Jungblut  
Horst Leismann  
Hans Jürgen Roitner  
Gotthardt Ziegler

#### 10 JAHRE

Selahatin Akboga  
Siegfried Bigus  
Mohamed Eliafoufi  
Franco Fortunato  
Alexander Koch  
Heinrich Rebenich  
Thomas Schick  
Thomas Schlenzig  
Karl Thon

**DANKE FÜR EUER ENGAGEMENT  
UND DER  
LANGJÄHRIGEN TREUE  
ZUR  
SPD!**

## Termine

SPD Sommerfest (Rüsselsheim / Europaplatz )	09.08.2008 10:00 Uhr
SPD Ortsvereinsvorstandssitzung (Rüsselsheim / Stadthalle Moselstraße (Sitzungssaal,1.Stock))	18.08.2008 19:00 Uhr
Stadtverordnetenversammlung (Rüsselsheim / Rathaus Faulbruchstraße)	28.08.2008 18:00 Uhr

## In eigener Sache: Feedback erwünscht.

Mit der 4. Ausgabe des neu gestalteten Leinenreiters feiern wir ein einjähriges Jubiläum. Diese Gelegenheit möchte ich als Chefredakteur nutzen, um einige Worte los zu werden. Ein Dank soll all jenen Personen aus-

gesprochen werden, die mit ihren Artikeln maßgeblich dazu beitragen, dass der Leinenreiter regelmäßig erscheinen kann. Damit auch weitere lesenswerte Ausgaben erscheinen können und die Zeitung möglicher-

weise noch besser wird, bitte ich Euch darum uns Wünsche und Anregungen für weitere Ausgaben mit auf den Weg zu geben. Dazu schreibt bitte eine E-Mail an:  
**leinenreiter@spd-online.de**

Mitgliederzeitung des SPD-Ortsverein Rüsselsheim

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

#### SPD-Ortsverein Rüsselsheim

Ernst Peter Layer  
Haßlocher Straße 138  
65428 Rüsselsheim  
Fon: 06142 - 51886  
E-Mail: Peter.Layer@arcor.de

#### Chefredakteur

Frank Tollkühn  
Teufelseestr. 22  
65428 Rüsselsheim  
Fon: 0176 - 400 771 49  
E-Mail: leinenreiter@spd-online.de

Den "Leinenreiter" erhält jedes Mitglied des SPD-Ortsvereins Rüsselsheim.

Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung mit Quellenangabe.

Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxen, so-wie für Vervielfältigung auf CD-Rom.